



Staatsminister Helmut Brunner

Zukunftskonferenz der Ernährungswirtschaft

München, 10. Januar 2012

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

- **Hans-Jürgen Bönsch**, Vizepräsident des Handelsverbandes Bayern und Mitveranstalter,
- **Jörg Pretzel**, Geschäftsführer von GS1 Germany,
- Vertreter der Wirtschaft und Institutionen
- Vertreter der Medien

ich freue mich sehr, heute so viele Experten aus allen Bereichen der Branche im Haus der Bayerischen Wirtschaft zur **1. Zukunftskonferenz der Ernährungswirtschaft** in München zu begrüßen!

I. Lebensmittel werden Schlüsselressourcen

Wasser und Lebensmittel werden in der Zukunft, neben den fossilen Energieträgern, zu den **Schlüsselressourcen** werden. Vielleicht wird der Wettstreit um Öl und Gas schon bald durch den um Essen und Trinken abgelöst. „**Land-Grabbing**“ in Osteuropa, Afrika und Ozeanien ist längst ein Thema, das weltweit von der Presse beachtet wird.

Bayern bietet nun den Rahmen, um sich den wichtigen Fragen der Zukunft zu stellen. Lassen Sie mich daher einige Eckpunkte der **bayerischen Position** zu langfristigen Entwicklungen und Herausforderungen der Agrar- und Ernährungswirtschaft aufzeigen.

II. Chancen und Risiken zunehmender Vernetzung

Die **Agrar- und Ernährungswirtschaft** steht wie die gesamte Wirtschaft vor großen Herausforderungen. Die komplexen Zusammenhänge und die Vernetzung nehmen stetig zu und machen es immer schwieriger Prognosen für einzelne Märkte oder Länder abzugeben. Gerade in dieser Situation ist es wichtig, **Ziele** klar zu definieren und trotzdem flexibel zu reagieren. Ich sehe diese Zukunftskonferenz als hervorragende Plattform für den Austausch und die Schärfung der Positionen der Ernährungswirtschaft.

Die vernetzte Welt bietet uns große **Chancen**. Risiken, wie die kürzlichen Betrugsfälle bei Öko-Lebensmitteln

sind leider die Kehrseite der Globalisierung. Doch die Exportmärkte eröffnen unserer bayerischen Agrar- und Ernährungswirtschaft echte **Wachstumspotenziale**. So ist beispielsweise in den Produktgruppen Milch und Rindfleisch das Exportgeschäft von elementarer Bedeutung für unsere bayerischen Erzeuger und Verarbeiter.

Denn unsere bayerischen Produkte sind in der ganzen Welt beliebt! Sie stehen für **großen Genussreichtum, kulinarische Tradition** und einen **hohen Qualitätsanspruch**. Wir wollen unsere Stärken und dieses Image der „**Marke Bayern**“ noch besser nutzen und weiter voranbringen.

III. Regionale Märkte stärken

Wie Sie gestern in der **Nestlé Ernährungsstudie** gehört haben, kaufen **37%** der Verbraucher **regelmäßig regionale Produkte**. Die Menschen wollen Klarheit über die Herkunft und Produktion ihrer Lebensmittel! Diese Entwicklung unterstütze ich ausdrücklich, denn

das ist **unsere Chance!** Regionale Produkte geben dem Essen wieder eine Heimat. Auch lässt sich damit das Bewusstsein und die **Wertschätzung** für unsere Lebensmittel wieder steigern. Und nicht zuletzt sind solche funktionierenden Systeme mit kurzen Wegen ein Baustein der **regionalen Versorgung** und des **aktiven Klimaschutzes**.

Eine Zusammenarbeit über alle Stufen der Wertschöpfungskette ist notwendig, um die größten Synergien zu erzeugen und die „**Marke Bayern**“ für Agrarprodukte und Lebensmittel gerade auch im Inland zu stärken. Und dafür sind wir heute hier!

Es ist mir sehr wohl bewusst, dass eine solche **Zusammenarbeit** über alle Stufen der Wertschöpfungskette **herausfordernd** ist. Dass dies zum **Vorteil** für alle **möglich** ist, zeigen uns die **Erfahrungen** beim **Cluster Ernährung**. Gemeinsam mit den Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung ist es uns seit 2006 äußerst erfolgreich gelungen, eine **Plattform** aufzubauen, die **sehr breit und gut vernetzt** ist, und

die es in dieser Form und mit diesem Leistungsportfolio bis dato in der bayerischen Agrar- und Ernährungswirtschaft nicht gegeben hat. So können nun **Fragestellungen** und **Herausforderungen interdisziplinär angegangen und gelöst** werden.

Mit der Aufnahme des **Clusters Ernährung** in das neu gegründete **Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn)** haben wir im Herbst 2011 die Weichen gestellt, den Cluster als **verlässlichen Partner** der bayerischen Land- und Ernährungswirtschaft **nachhaltig zu etablieren** und weiter zu entwickeln.

IV. Ernährungssicherung bleibt zentraler Punkt

Ein Blick in die Geschichte zeigt uns, dass viele Kriege zur Sicherung der Lebensmittelversorgung geführt wurden, und dass in Kriegszeiten die Ernährung nicht gesichert war. So ist die Agrar- und Ernährungswirtschaft aktive **Friedenspolitik** und eine **Schlüsselbranche** der Zukunft.

Bei steigender Weltbevölkerung (jährlich ca. 80 Mio.) muss die Nahrungsmittelproduktion bis zum Jahr 2050 um **70%** steigen! Daher ist und bleibt die Ernährungssicherung und die Versorgung mit Lebensmitteln aus der Region für die Bayerische Staatsregierung ein Schwerpunkt.

V. Schluss

Die Diskussion „**Teller oder Tank**“ ist seit den Beschlüssen aus der Atomenergie auszusteigen, wieder aktuell. Natürlich sehe ich für unsere bayerischen Landwirte in der Energiewende eine hervorragende Chance sich aktiv einzubringen. Trotzdem wird die **Ernährungssicherung** im eigenen Land für mich und auch für die Bundesministerin **Ilse Aigner** immer an 1. Stelle stehen.

Lassen Sie uns nun gemeinsam über die Herausforderungen der Zukunft diskutieren. Ich wünsche Ihnen einen interessanten Tag und viele neue Inspirationen für die Zukunft!